

Hardern soll nicht abgehängt werden

Lyss Die Einwohner von Hardern sind seit Sonntag nicht mehr ans Verkehrsnetz angeschlossen. Das will die Fraktion SP/Grüne wieder ändern. Auch die Harderner hätten eine Lösung parat.

Ein jahrelanger Kampf ist am Sonntag zuungunsten von Hardern ausgegangen: Seit dem Fahrplanwechsel gibt es im Lysser Weiler keine Bushaltestelle mehr. Einzig «Hardern Hauptstrasse» wird vom Bus Nummer 362 zwischen Lyss und Schnottwil noch angefahren. Doch wer nicht gut zu Fuss ist, für den ist das kaum eine Alternative. Anna Wüthrich, Vize-Präsidentin des Hardern-Leists, schätzt, dass es 15 bis 20 Minuten dauert, um diese Haltestelle vom Harderner Ortskern aus zu erreichen. Wüthrich erinnert sich an viele Diskussionen in

den letzten Jahren bezüglich des Busses. Mal seien die Verbindungen gut gewesen, dann seien sie verschlechtert worden, sodass die Zeiten nicht mehr mit den Stundenplänen der Schüler kompatibel gewesen seien.

Vor dem letzten Fahrplanwechsel machte der Bus in Hardern auf Verlangen eine Schlaufe: Wer von Lyss aus dort aussteigen wollte, musste den Wunsch rechtzeitig ankündigen. Und in Hardern bei der Bushaltestelle gab es einen Haltewunsch-Knopf, der dem Chauffeur mittels Lichtsignal vor der Verzweigung nach Hardern signalisierte, ob die Schlaufe nötig war oder nicht.

Bereits im Sommer wurde im Hinblick auf den Fahrplanwechsel ein Schulbus eingerichtet. «Es ist super, dass wir den haben. Doch für die Erwachsenen gibt es nichts mehr», sagt Wüthrich.

«Pintli»-Gäste nutzten Bus

Sie habe das kommen sehen, sagt Judith Estermann, Geschäftsfüh-

rerin des «Hardern Pintli». Zu oft sei der Bus schlecht frequentiert gewesen. Und doch: «Viele unserer Gäste nutzten den Bus, insbesondere zur Mittagszeit», sagt sie weiter. Auch Mitarbeiter, die an den freien Tagen nach Hause fahren würden, sowie eine ihrer Lernenden hätten den Bus regelmässig benutzt. Diese müssten nun zu Fuss zur nächsten Haltestelle oder mit dem Velo nach Lyss fahren.

Estermann fragt sich, ob die älteren Gäste, die nicht mehr gut zu Fuss seien, nun den Mehraufwand in Kauf nehmen und auf das Taxi auszuweichen. «Wir haben auch schon Gäste hin- und her chauffiert», sagt sie.

«Hardern nicht abnabeln»

Die Situation in Hardern stösst der Fraktion SP/Grüne sauer auf. Am Montagabend reichte sie im Parlament ein Postulat mit dem Titel «Hardern nicht abnabeln» ein. Sie fordern den Gemeinderat auf, «den Ortsteil Hardern nach

der inakzeptablen Trennung vom ÖV-Anschluss durch ein neues Mobilitätsangebot wieder angepasst anzubinden».

«Ich könnte mir ein regionales Mitfahrssystem vorstellen, bei dem auch gleich Ottiswil, Scheuhenberg oder weitere Nachbarnsorte miteinbezogen werden», sagt Lorenz Eugster (Grüne). Übergangsweise stellt sich Eugster eine Lösung mit Taxigutscheinen vor. Anna Wüthrich wiederum würde gern ein «Mitfahrbänkli» installieren, auf das sich diejenigen setzen können, die eine Mitfahrgelegenheit benötigen.

Eine Lösung ist in Abklärung

«Eine Lösung schaffen für weniger als zwei Personen, die die Schlaufe zuletzt pro Tag nutzen?», fragt Rolf Christen, Lysser Gemeinderat Bau und Planung (BDP). Denn faktisch war die Schlaufe zwar acht- bis neunmal pro Tag im Fahrplan, benötigt worden sei sie höchstens zwei-

bis dreimal pro Tag. «Deshalb gab es keine vernünftigen Argumente, an der Schlaufe festzuhalten», sagt Christen.

Mitfahrgelegenheiten hätten einen schweren Stand, sagt er weiter. So wäre es vielleicht möglich, von Hardern nach Lyss zu gelangen, umgekehrt sei das aber deutlich schwieriger.

Die Führung der Linie 362 über Busswil, Bütigen und Diessbach weise aus Sicht des Gemeinderates «ein grösseres Potenzial» auf als die Hardern-Schlaufe, so Christen weiter. Doch bislang lehne der Kanton eine solche Streckenführung ab.

Der Gemeinderat hat nun sechs Monate Zeit, das Postulat von SP/Grüne zu beantworten. «Wir stehen mit dem Hardern-Leist in einvernehmlichen Kontakt», sagt Christen. Ausserdem sei eine mögliche Lösung derzeit noch in der Abklärung: Würde der Schulbusfahrer eine Taxilizenz lösen, dann könnten auch Erwachsene mitfahren. *Andrea Butorin*



Seit Sonntag nützt das Drücken dieses Knopfes bei der Bushaltestelle Hardern Linde nichts mehr. Frank Nordmann